



Verbunden in der Tech-Welt:
Profitspanne dreimal so hoch wie
beim Durchschnittskonzern

Technologie-Aktien

Die Gewinnmaschinen

Technologie-Unternehmen verdienen trotz Krise glänzend. Das dürfte auch in Zukunft so bleiben. Zehn Favoriten – und drei Fonds, die Gewinner einsammeln

Geschichte wiederholt sich nicht, aber sie reimt sich“, soll Mark Twain gesagt haben. An der US-Börse gibt es jetzt einen neuen Reim. In den 60er-Jahren waren die Nifty Fifty die Taktgeber an der Wall Street, 50 Unternehmen mit unverzichtbaren Produkten und einem entsprechend superstabilen Gewinnwachstum – McDonald’s, Coca-Cola, Black & Decker, Texas Instruments und andere.

Die Nifty-Fifty von heute kommen nicht aus dem Konsumgüterbereich, sondern aus der Technologiebranche. Ihr Gewinnwachstum ist trotzdem nicht zu bremsen. Während wegen Corona die Wirtschaft weltweit in die Knie geht, verdienen viele Techno-Titel so gut wie nie zuvor.

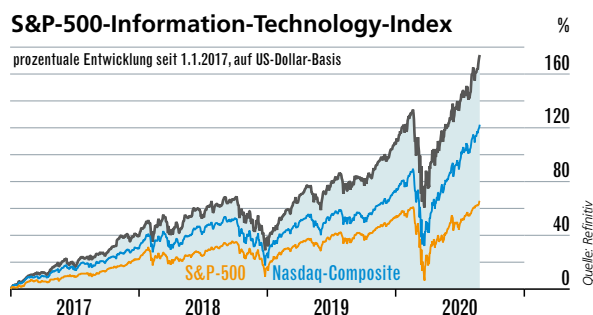
Dabei klingelt nicht nur bei Apple und den anderen weltbekannten Big-Tech-Namen die Kasse. Auch zahlreiche Werte aus der zweiten oder dritten Reihe sind bestens im Geschäft und bieten Anlegern zum Teil noch bessere Chancen. Wer diese weniger bekannten Titel ins Depot nimmt, darf zwar (noch) nicht auf Dividenden hoffen, dafür jedoch auf ordentliche Kursgewinne. Trotz Corona-Crash stehen zahlreiche dieser Aktien heute deutlich höher als zu Jahresbeginn. Bis auf Weiteres sollte dieser Aufwärtstrend anhalten.

Krise? Welche Krise? Wie gut das Geschäft läuft, zeigten bereits Ende Juli die Quartalsergebnisse der fünf Megastars: Apple, Amazon, Facebook, Google und Microsoft. Obwohl die US-Wirtschaft im zweiten Quartal um knapp zehn Prozent schrumpfte, stiegen bei Big Tech die Gewinne. Inzwischen ist klar: Fast überall in der US-Technologiebranche ist von Krise nichts zu spüren. Im Gegensatz zu manch anderen Branchen ringen Tech-Anbieter derzeit nicht mit einem brachliegenden Geschäft.

Tatsächlich sieht es so aus, als hätte sich durch die Corona-Krise ihr Geschäft sogar noch beschleunigt. Das ungebremste Wachstum scheint den Gesellschaften schon fast peinlich zu sein. Apple-Chef Tim Cook räumte bereits ein, dass die Umsatzrekorde seines Unternehmens in „deutlichem Kontrast zur wirtschaftlichen Misere bei vielen großen und kleinen Unternehmen und Familien stehen“, Marc Benioff, Vorstandschef beim CRM-Anbie- ▶

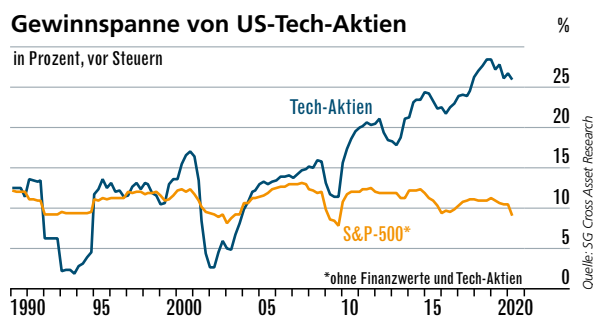
Klar abgehängt

Die Aktien aus dem Technologiesektor entwickeln sich seit einigen Jahren wesentlich besser als der US-Gesamtmarkt. Der Trend scheint sich zu stabilisieren. Das zeigt die Entwicklung des Branchenindex genauso wie der starke Aufwärtstrend der Technologiebörse Nasdaq.



Viel profitabler

Der Grund für die überlegene Entwicklung der Tech-Aktien ist einfach: Die Branche ist viel profitabler als andere Sektoren des US-Markts. Die Gewinnspanne der Technologie-Unternehmen liegt rund dreimal so hoch wie die der restlichen Titel im S&P-500-Index.



Zehn Nachwuchsstars

Nicht nur mit den bekannten Tech-Ikonen Apple, Amazon oder Microsoft (S. 8) können Anleger Gewinne einfahren. Zahlreiche weniger bekannte Titel aus der zweiten Reihe bieten teils noch mehr Potenzial – trotz oft hoher Bewertung.

Name	Geschäftsschwerpunkt	WKN	ISIN	Börsenwert in Mrd. Euro	Gewinn pro Aktie* in Euro		Kurs-Gewinn-Verhältnis		Kurs in Euro
					2020	2021	2020	2021	
Tencent	Online-Spiele/-Payment	A1138D	KYG87572163	526	1,49	1,82	40,6	33,2	60,45
Nvidia	Grafikchips	918422	US67066G1040	263	7,64	9,22	56,7	47,0	433,55
Adobe	Software	871981	US00724F1012	197	8,2	9,4	51,0	44,7	419,85
Netflix	Video-Streaming	552484	US64110L1061	181	5,26	7,47	78,7	55,4	414
Salesforce	CRM-Software	A0B87V	US79466L3024	164	2,79	3,14	75,3	66,9	210,05
Square Inc.	Mobil-Payment	A143D6	US8522341036	48,6	0,44	0,99	301,1	133,8	132,5
Zoom	Videokonferenzen	A2PGJ2	US98980L1017	30,3	0,07	0,9	354,3	275,6	248
KLA Corp	Prozesssteuerung	865884	US4824801009	27,3	9,5	10,5	18,7	17,0	178
Fortinet	Datensicherheit	A0YEF6	US34959E1091	19,0	2,4	2,8	46,1	39,5	110,54
Arista Networks	Cloud-Computing	A11099	US0404131064	13,9	7,3	8,2	25,4	22,6	185,3

Quelle: Thomson Reuters Datastream

ter Salesforce (s. S. 92), zeigte sich vergangene Woche noch bescheidener: „Es erfüllt mich mit Demut, dass Salesforce eines der besten Quartale der Firmengeschichte hinter sich hat, obwohl zahlreiche Krisen die Gesellschaften auf der ganzen Welt stark belasten“, sagte Benioff bei der Vorlage der Quartalszahlen.

Im zweiten Quartal stieg der Salesforce-Umsatz um 29 Prozent auf 5,15 Milliarden Dollar. Der Quartalsgewinn explodierte auch dank einer Steuergutschrift auf gut 2,6 Milliarden Dollar – nach 91 Millionen Dollar im Vorjahr. Für das Gesamtjahr erwartet das Unternehmen jetzt ein Umsatzplus von mehr als 20 Prozent.

Einfach unverzichtbar. Salesforce steht exemplarisch für viele Unternehmen der Technologiebranche. Ähnlich wie Konsumenten und Unternehmen vergangener Jahrzehnte nicht mehr auf Coca-Cola, Bohrmaschinen oder Taschenrechner verzichten wollten, können sich heute viele Verbraucher und Unternehmen ein Leben ohne die smarten Lösungen der Tech-Branche nicht mehr vorstellen. Salesforce beispielsweise ist auf cloudbasierte Unternehmenssoftware spezialisiert. Damit können Firmen ihre Kunden pflegen oder neue Geschäfte anbahnen. Nicht nur wenn die ganze Belegschaft im Home-Office sitzt, bietet solch eine cloudbasierte, weltweit jederzeit erreichbare Datenbank viele Vorteile. Doch auch der Umstieg von solch einem System auf ein Konkurrenzprodukt dürfte nicht ganz einfach sein.

Was auf Salesforce zutrifft, gilt auch für andere: für Netflix mit seinen Film-Abos ebenso wie für Adobe, dessen Software bei Medien und Kreativen auf der ganzen Welt unverzichtbar ist, für die KLA Corporation, deren Lösungen zur Prozesssteuerung in der Halbleiter- und Mikroelektronikindustrie zum Standard werden, oder für den inzwischen weltgrößten Chip-Hersteller Nvidia. „Nvidia wird die Rechenzentren der Welt so dominieren wie Apple die Welt der Smartphones“, prophezeit Analyst Mark Lipacis vom US-Broker Jefferies.

Der Charakter der Tech-Branche hat sich grundlegend gewandelt, analysiert René Kerkhoff, Analyst für die Sektoren Technologie, Automotive und Retail beim Vermögensverwalter DJE Kapital AG. „Mehr und mehr ergänzen konjunkturunabhängige, innovative Geschäftsmodelle als Dienstleistung die einst von Hardware-Unternehmen dominierte Technologiebranche“, berichtet Kerkhoff.

Wie Versorger. Bislang hätten Tech-Aktien eher als offensive, konjunktursensible Investments gegolten. Nun sei meist das Gegenteil der Fall. „Heute dominieren Unternehmen mit wenig konjunkturabhängigen Geschäftsmodellen“, erklärt der Analyst. „Technologieunternehmen schlüpfen mittlerweile in die Rolle von Versorgern“, beobachtet Kerkhoff. Das sind beste Voraussetzungen für weiter steigende Gewinne und Aktienkurse. ■

ULI KÜHN/ALFONS NIEDERLÄNDER

THE DIGITAL LEADERS FUND

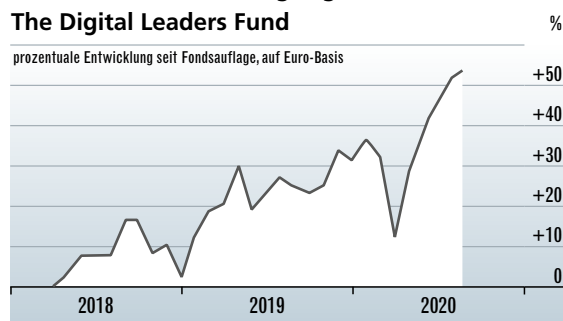
Die Gewinner des digitalen Wandels

Nichts verändert heute Wirtschaft und Gesellschaft so radikal wie der digitale Wandel. Schon heute sind drei Tech-Giganten – Apple, Amazon und Microsoft – mehr wert als alle deutschen Aktien zusammen in Sachen Marktkapitalisierung. Und die Entkoppelung zwischen digitaler und traditioneller Wirtschaft schreitet weiter voran. Um von diesem Wandel profitieren zu können, investiert der Digital Leaders Fund in drei Kategorien von Unternehmen: Bei den Digital Transformation Leaders handelt es sich um substanzstarke, etablierte Unternehmen, die bereits einen hohen Digitalisierungsgrad erreicht haben und dabei sind, sich von der Konkurrenz abzusetzen. Das müssen keine klassischen Technologieunternehmen sein. Auch Walmart oder Disney fallen darunter.

Im Gegensatz dazu sind die Digital Business Leaders oftmals noch junge Firmen des digitalen Zeitalters, die ihre Branche mit ganz neuen Geschäftsmodellen und Plattformen grundlegend verändern. Hierzu gehört Facebook ebenso wie Square, ein Anbieter von Finanzdienstleistungen und mobile Bezahlsysteme. Digital Enablers schließlich sind Unternehmen wie Hubspot oder Slack, die mit ihren Produkten und Dienstleistungen den digitalen Wandel erst ermöglichen. „Nicht jedes digital erfolgreiche Unternehmen ist auch ein attraktives Investment“, sagt Baki Irmak, einer der beiden Manager des Digital Leaders Fund. „Wir suchen Exzellenz und investieren in Unternehmen, die am Markt zu einem vernünftigen Preis zu haben sind. Das heißt im Umkehrschluss aber auch, dass wir keine durchschnittlichen Unternehmen kaufen, nur weil ihre Anteile zu einem günstigen Preis gehandelt werden.“

Gelungener Start

Seit seiner Auflegung im März 2018 investiert der Digital Leaders Fund in Unternehmen, die den digitalen Wandel ermöglichen oder ihn vorantreiben. Verwaltet wird der Fonds von Baki Irmak und Stefan Waldhauer, die ihn gemeinsam mit Universal Investment aufgelegt haben.



The Digital Leaders Fund	
WKN/ISIN:	A2H7N2 / DE000A2H7N24
Fondsvolumen:	56,64 Millionen Euro
laufende Kosten pro Jahr:	1,66 Prozent
Wertentwicklung 1 Jahr:	27,9 Prozent
Fondsaufgabe:	März 2018

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

FIDELITY GLOBAL TECHNOLOGY FUND

Am Puls eines Megatrends

„Mich fasziniert die schnelle Weiterentwicklung im Technologiebereich. Das eröffnet vielfältige Chancen für etablierte Marktführer – und für Gewinner von morgen.“ Hyun Ho Sohn hat seinen ganz persönlichen Traumjob gefunden. Als Manager des Global Technology Fund von Fidelity hat er jeden Tag mit den Unternehmen zu tun, die die Zukunft der Menschheit maßgeblich gestalten werden. Und die als die Wachstumswerte schlechthin gelten.

Wie rasant sich die Wirtschaft verändert, machen schon wenige Zahlen deutlich: Weltweit produzieren Menschen jeden Tag 2,5 Trillionen Bytes an Daten – in Form von E-Mails, Social-Media-Posts, Audio- und Videodateien. Das ist eine 2,5 mit 17 Nullen dahinter. Damit entstehen täglich 8500-mal mehr Inhalte, als in der größten Bibliothek der Welt lagern. Und wohin mit all den Bytes? Immer öfter in die Cloud. Kein Wunder also, dass das Cloud-Computing bis 2024 um voraussichtlich 19,4 Prozent pro Jahr wachsen wird.

Noch erfreulicher sieht es für künstliche Intelligenz und Robotik aus: Hier erwarten Experten eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 57 Prozent. Um den Megatrend Technologie für Anleger zu erschließen, investiert Sohn mit dem Fidelity Global Technology Fund weltweit in ausgewählte Technologieunternehmen und setzt dabei Schwerpunkte: Er investiert in Marktführer für künstliche Intelligenz und Big Data. Auf der Suche nach konjunkturellen Chancen setzt er auf Unternehmen, die sich im jeweiligen Wirtschaftszyklus besonders gut entwickeln. Darüber hinaus sind Firmen in Ausnahmesituationen gefragt, etwa weil sie eine spezielle Technologie anbieten oder ein Übernahmekandidat sind.

DNB FUND TECHNOLOGY

Schon lange mit Technologie erfolgreich

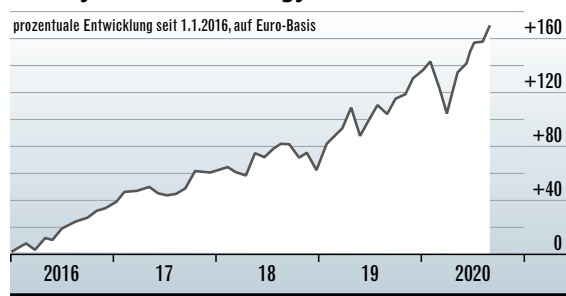
Mit kühlem Kopf und warmem Herzen verspricht DNB aus Norwegen die Geldanlage nach skandinavischer Art. Beim DNB Fund Technology Retail A heißt das, er investiert in Aktien von rund 50 Unternehmen aus den großen Sektoren Technologie, Medien und Telekommunikation und berücksichtigt soziale, Umwelt- und ethische Kriterien, auch wenn er nicht offiziell als ESG-Fonds kategorisiert ist. Die unternehmensweiten Leitlinien in Sachen Nachhaltigkeit sollen vielmehr sicherstellen, dass DNB nicht in Unternehmen anlegt, die an schweren Verletzungen von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, schwerer Umweltverschmutzung und Korruption beteiligt sind. Der Fonds verfolgt das Ziel, langfristig die höchstmögliche Kapitalrendite zu erzielen, dabei aber kein unverhältnismäßiges Risiko einzugehen. Zu diesem Zweck verfolgt der Fondsmanager einen aktiven Ansatz und kann jederzeit vom MSCI-World-Communication-Services-and-Information-Technology-Index abweichen, um gezielt Anlagechancen zu nutzen. Auch in geografischer Hinsicht genießt er volle Flexibilität.

Für einen global anlegenden Fonds nicht weiter verwunderlich, liegt der Länderschwerpunkt in den USA, die mit einem Anteil von gut 38 Prozent vertreten sind. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Deutschland und Frankreich, die 12,3 Prozent und 11,8 Prozent des Fondsvolumens ausmachen. Zu den Top-Holdings gehören Tech-Größen wie Facebook und die Google-Mutter Alphabet, aber auch die eher biedere Deutsche Telekom. Von den hier vorgestellten Fonds ist der DNB Fund Technology derjenige mit der längsten Historie. Er wurde bereits im August 2007 aufgelegt.

Lukratives Schwergewicht

Aus Sicht von Fidelity ist Technologie schon beinahe so etwas wie ein neues Basisinvestment. Mit einem Volumen von rund sieben Milliarden Euro ist der Fidelity Global Technology Fund denn auch das Schwergewicht unter den hier vorgestellten aktiv gemanagten Fonds.

Fidelity Global Technology Fund



WKN/ISIN:	A14RGB / LU1213836080
Fondsvolumen:	6,95 Milliarden Euro
laufende Kosten pro Jahr:	1,89 Prozent
Wertentwicklung 3/5 Jahre p.a.:	23,37/23,04 Prozent
Volatilität 3 Jahre:	20,62 Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream

Konstante Wertentwicklung

Aus Europas Norden stammt der DNB Fund Technology, der seine Anleger schon seit 2007 mit hohen Renditen erfreut. Obwohl nicht offiziell als ESG-Fonds klassifiziert, berücksichtigt der Fonds die Grundsätze nachhaltigen, verantwortungsbewussten Investierens.

DNB Fund Technology



WKN/ISIN:	A0MWAN / LU0302296495
Fondsvolumen:	816,12 Millionen Euro
laufende Kosten pro Jahr:	1,59 Prozent
Wertentwicklung 3/5 Jahre p.a.:	17,91 Prozent/19,70 Prozent
Volatilität 3 Jahre:	21,36 Prozent

e = erwartet

Quelle: Thomson Reuters Datastream